



# »Dem Leben **Farbe** geben«

*Interview mit Markus Laibach ofm »Orientierungsjahres«, einem Angebot aus dem Programm »einfach dabei«*

**Nach 2004/2005 und 2006/2007 findet nun zum dritten Mal ein »Jahr der Orientierung« statt. Was verbirgt sich hinter dem Titel »Dem Leben Farbe geben«?**

Im Mittelpunkt stehen die grundsätzlichen Fragen der Lebensorientierung jedes Einzelnen. Es geht darum, den eigenen Lebensweg zu überdenken, ihn neu zu sehen und vertieft zu gehen. In vier thematisch unterschiedlichen Wochenend-Seminaren und einer Exerziten-Woche nähern wir uns den Grundfragen nach Beziehungen und Lebensformen; der Frage, welchen Platz Gott in meinem Leben hat. Wie kann ich beten? Wie kann ich glauben? Wie verändert sich mein Glaube im Laufe meines Lebens? Mit neun Jahren habe ich ein anderes Gottesbild als mit 19 oder mit 37. Ein weiterer Aspekt ist die Berufstätigkeit. Was will ich arbeiten? Wofür will ich arbeiten? Wie viel will ich arbeiten und wo frisst mich Arbeit auf?

Es geht darum, den Reichtum des eigenen Lebens zu entdecken; darum, dass mein Leben eine Farbe hat, dass mein Leben schön ist, dass mein Leben nicht grau in grau verlaufen muss. Das ist das Eine. Das Andere ist, dass mein Leben verschiedene Farben hat. Ich erschöpfe mich nie in nur einer Rolle, in einer Funktion oder in einer Begabung und in einem Interesse. Ich kann mein ganzes Leben in verschiedenen Farben oder Mosaiksteinen entdecken. Das Dritte ist meine aktive Seite. Welche Färbung oder Ausrichtung hat mein Leben. Ich kann mich nicht immer wieder neu erfinden, auch wenn dies in der Werbung häufig suggeriert wird. Aber ich entdecke vielleicht eine neue Farbe oder möchte die eine oder andere Farbe stärken oder neu entfalten.

**Wer hat bisher an diesem Angebot teilgenommen?**

Das Angebot richtet sich an junge Erwachsene zwischen 20 und 40 Jahren. Die beiden bisherigen Jahreskurse waren jedoch recht unterschiedlich, weil die TeilnehmerInnen sehr verschieden waren. Im ersten Jahr waren es elf TeilnehmerInnen, davon 10 Frauen, die meisten zwischen 30 und 40 Jahren und überwiegend aus dem akademischen Milieu.

Im zweiten Jahr hatten wir neun TeilnehmerInnen, eine ungefähr paritätische Geschlechterverteilung. Der Altersdurchschnitt war etwas niedriger. Dementsprechend standen unterschiedliche Aspekte im Vordergrund. Im ersten Kurs ging es größtenteils um die Frage, wo das eigene Leben hinläuft. Was will ich verändern? Stimmt das Leben, das ich lebe noch mit mir und meinen Zielen und Wünschen überein? Wie geht es weiter oder wie intensiviere ich das, was ich leben will?

Im zweiten Kurs hatten einige der TeilnehmerInnen gerade einen ersten Beruf gewählt oder standen vor einem Abschluss. Für sie waren andere Fragen wichtig: Was will ich eigentlich machen oder welche Lebensform ist die passende für mich? Wo soll es langfristig beruflich hingehen?

Jeder Mensch bringt etwas anderes mit. Der eine steigt in ein Thema tiefer ein, der andere in ein anderes. Dementsprechend waren auch die Kurse sehr unterschiedlich.

**Gibt es neben den Wochenend-Seminaren und der Exerziten-Woche noch weitere Begleitungsangebote?**

Das ganze Jahr über findet eine geistliche Begleitung statt. Am Eröffnungstag wählen die TeilnehmerInnen unter uns drei Teamern – Theresia Hermann, Michael Blasek ofm und mir – einen Begleiter oder eine Begleiterin aus. Das ganze Jahr über treffen wir uns dann alle vier Wochen zu Einzelgesprächen.

**Wo verorten Sie das Angebot des Orientierungsjahres? Ist es für Sie im Bereich der geistlichen Begleitung angesiedelt oder geht es mehr in Richtung Coaching, Beratung?**

Es werden mehrere Aspekte abgedeckt. Aber ich würde das Orientierungsjahr vornehmlich im Bereich der geistlichen Be-





## Orientierung an Franziskus

25. Juli/2. August–10. August

Fr–Sa

### Franziskanische Sommerkarawane

Jugendliche ab 15 Jahren sind eingeladen, mit uns die Freizeit für Familien auf einem Campingplatz am Bodensee zu gestalten. Inspiriert vom heiligen Franziskus und der heiligen Klara machen wir Gruppenspiele und Clownerie und wollen zusammen basteln, singen und beten. Die Teilnahme ist für beide Wochen oder nur für die erste oder zweite Woche möglich.

**Begleitung:** Bernhard Schäfer ofm und Team

**Kostenbeitrag:** 80 €

4.–18. August

Mo–Mo

### Workcamp in Bosnien

Für junge Erwachsene ab 18 Jahren

**Begleitung:** Martina Klausmann, Markus Heinze ofm, Markus Laibach ofm

**Kostenbeitrag:** 230 € für Verdienende,  
**(inkl. Fahrt)** 140 € für Nichtverdienende

19.–21. September

Fr–So

### Spiel-Räume

Abgesteckt und grenzenlos

Ein franziskanisches Wochenende in Rheda-Wiedenbrück für junge Erwachsene ab 18 Jahren.

**Begleitung:** Andreas Brands ofm und Team

**Kostenbeitrag:** 50 €

11.–19. Oktober

Sa–So

### Herbst-Assisifahrt

»Es begann mit einem Kuss«

Für junge Erwachsene von 18 bis 35 Jahren

**Begleitung:** Andreas Brands ofm und Team

**Kostenbeitrag:** 350 €

14.–16. November

Fr–So

### Farb-Räume

Malen eines Lebensbildes

Ein franziskanisches Wochenende in Rheda-Wiedenbrück für junge Erwachsene ab 18 Jahren.

**Begleitung:** Andreas Brands ofm, Daniel Korten

**Kostenbeitrag:** 50 €

#### Detaillierte Informationen zu einzelnen Veranstaltungen:

[www.einfach-dabei.de](http://www.einfach-dabei.de)

Andreas Brands ofm, Mönchstraße 19,  
33378 Rheda-Wiedenbrück

Telefon: 0 52 42 92 89 17 oder per

E-Mail an: [andreas.brands@franziskaner.de](mailto:andreas.brands@franziskaner.de)



© WWW.ISTOCK.COM

gleitung ansiedeln. An dieser Stelle finden sich auch der Unterschied und die Abgrenzung zum therapeutischen Ansatz oder zum Coaching. Der Ausgangspunkt ist der Mensch in seiner Beziehung zu Gott. Von diesem Punkt aus gesehen geht es darum: Wie sieht meine Lebensentfaltung aus? Wie sieht meine Beziehungsgestaltung, meine Berufswahl aus? Welche Korrekturen möchte ich vornehmen?

Das kann in der praktischen Entscheidungshilfe durchaus ähnlich sein wie beim Coaching oder der Beratung. Aber es geht uns weniger um einen analytischen Ansatz und es findet auch keine Begrenzung auf das professionelle Umfeld statt. Der Horizont ist ein ganzes Stück weiter, indem das Spirituelle, gerade auch die franziskanische Spiritualität, miteinbezogen wird. In diesem weiten Sinne verstanden kann man es auch als Berufungspastoral bezeichnen. Und zwar in der Weise, dass ein Mensch sich selbst entfaltet – mit all den Anlagen, die ihm zutiefst zueigen sind, die er von Gott her hat. Den TeilnehmerInnen soll die Möglichkeit eröffnet werden, ihren inneren Reichtum zu entdecken, ihren persönlichen Schatz zu heben. Kein Mensch ist nur beladen oder nur gesund. Wir tragen alle Spuren und Narben in uns, aber eben auch viele Potenziale. Diese gilt es zu entdecken.

Den Schlusspunkt des Orientierungsjahres bildet das Wochenende mit dem Titel »Mein Licht in der Welt«. Dieses Zitat aus dem Evangelium fordert uns heraus, zu spüren, was ich in mir habe und wie und was ich damit umsetzen kann.

#### Wie lautet Ihr Fazit aus den beiden bisherigen Orientierungsjahren?

Die Auswertungen und Rückmeldungen sind sehr positiv. Die persönlichen Resultate der Einzelnen sind natürlich ganz individuell. Aber was für uns als Team und für mich persönlich bleibt, ist das Staunen darüber, was alles an Entwicklung möglich ist. Zu spüren, welche Untiefen es gibt und zu sehen, was an Wachstum und Entwicklung geschehen kann. Die ganz persönlichen Entwicklungen von Menschen zu erleben und zu sehen, wie sie ihr Potenzial erkennen und nutzen lernen, ist immer wieder beeindruckend.

**Das Gespräch führte Mirjam Meinhardt.**